

## Jingle Bells, Jingle Bells – Adventskonzert am 4. Dezember 2022

### in der luth. Weihnatskirche in Bethlehem



Sonntag, 2. Advent, 11:44 Uhr. Haben wir eigentlich an alles gedacht? Dankeskarten sind mit Thank you und شكرا (schukran) beschriftet, unterschrieben und in die Geschenktüten verpackt. Noten sind kopiert, geordnet und Ersatzordner sind auch dabei. Haben wir die Notenständer? Essen bringen nachher die Eltern und Khaled vorbei, wir müssen uns noch umziehen, die Instrumente aus dem Brasshouse holen und... Ah, wissen die Taxifahrer Bescheid? Wir hatten einen vollen Tag, und auch die Tage davor viel Vorbereitung – doch es hat sich gelohnt. Am 4. Dezember, dem zweiten Adventssonntag hatten wir unser großes Weihnatskonzert mit dem Titel „Jingle Bells, Jingle Bells“. All unsere Schüler:innen waren eingeladen, in die Weihnatskirche in Bethlehem zu kommen,

mitsamt ihren Familien und Freund:innen. Und das kamen sie auch: Mehr als 60 unserer Brassler saßen vorne in der Kirche, in den ersten Bänken. Die Kirche war beim Konzert rappellvoll, mit so vielen Menschen hätten wir nie gerechnet. Nachdem wir alle Kinder sortiert hatten, die Noten ausgeteilt haben, Instrumente und Mundstücke verteilt, weglauende Kinder zurückgebracht haben und Fragen – halb auf arabisch – geklärt hatten, konnten wir endlich anfangen, uns einzuspielen. Erst mit allen, und dann konnten nach und nach die Anfänger in die Pause gehen, während wir noch weiter mit Friday Brass (Fortgeschrittenen) probten. Und so schnell verging auch die Zeit – da war es schon 17 Uhr, und die Menschen strömten weiter in die Kirche, auf der Suche nach



Sofia Rückle, Volontärin bei Brass for Peace in Bethlehem

einem Platz. Viertel nach fünf, also palästinensisch pünktlich, starteten wir das Konzert mit unserem Friday Brass und „Tochter Zion“. Nach einer kurzen Begrüßung und der Vorwarnung, heute das ein oder andere Mal „Jingle Bells“ zu hören, stellten wir die unterschiedlichen Stadien eines Blechbläusers vor: Vom Anfänger bis zur Fortgeschrittenen. So hörten wir, umrahmt von Friday Brass-Stücken, „Jingle Bells“ zunächst auf dem Mundstück, unisono als einfaches Stück, dann schon mehrstimmig mit Begleitung, als schwierigen Satz des Friday Brass und als Abschluss des ganzen Konzerts einmal zusammen, Jung und Alt, Anfänger:innen und Könnner:innen gemeinsam.

Mit diesem Konzert wollten wir den Eltern auch einen kleinen Einblick in unsere Proben und die Arbeit geben. So erklärten wir, welche Schwierigkeiten am Anfang liegen und erzählten Anekdoten aus unserer gemeinsamen Zeit; Anekdoten wie diese: Im Friday Brass haben wir mehrere Stücke gespielt, bei denen der Bass gegen den Tenor und Alt spielt (für

Posaunenchorbläser:innen: Rudolf, the red-nosed reindeer, Frosty the snowman, ...).

Damit die Gruppen ein Gefühl bekommen, wann sie richtig spielen, nämlich gegen die

anderen, haben wir sie gegeneinander schreien lassen – danach hat es auch gut geklappt. Doch wie es dann so kommt, haben unsere Brassler natürlich diese Energie aufgenommen und die beiden Gruppen haben sich aufgeschaukelt, bis man das Gefühl hatte, eine Elefantenherde lief durchs Zimmer. Nun ja, was tut man dagegen? Daran erinnern, dass wir gerade Frosty the snowman spielen, und alle kennen doch Olaf (aus Frozen) – und was macht Olaf: „I am Olaf and I loooooove huges.“ Also, liebe Friday Brassler: Ein bisschen Liebe tut dem Stück gut – im Konzert hat das ja auch gut funktioniert. Zusammen zu spielen, das fällt auch unserem Zwischenensemble, zwischen Anfänger und Friday Brass, schwer. Denn oft, wenn wir Stücke anspielen, fängt einfach der ein oder die andere alleine an, zu spielen. Und wenn das vorgegebene Tempo zu langsam ist, wird auch einfach mal schneller gespielt, um früher fertig zu sein – von Zusammenspiel keine Spur. Dann erinnern wir sie immer daran: What are we? – A team. Und so heißt diese Gruppe jetzt auch: „THE TEAM“.



Sofia Rückle, Volontärin bei Brass for Peace in Bethlehem

Neben dem Einblick in unsere Arbeit und mehr Verständnis für ein Blechblasinstrument wollten wir auch gemeinsam musizieren. Wir wollten den Kindern eine Plattform geben, um zu präsentieren, was sie schon können. Und das haben sie, voller Stolz. Am Ende des Konzerts haben wir noch eine Weihnachtsfeier gefeiert, mit viel Essen und verschwundenem Trinken – später tauchten die Becher



doch noch auf. Glückliche Gesichter, viel Lärm und Gelächter und ganz viele Kameras waren zu sehen. Neben dem ganzen Instrumententrubel, „Where is my bag?“, „Here, my instrument, just take it.“ hatten wir auch Zeit, ein bisschen mit den Eltern zu sprechen und unseren Schüler:innen ein kleines Weihnachtsgeschenk zu überreichen.

Nach diesem ereignisreichen Tag erhielten wir noch viele Fotos und Videos zusammen mit wunderschönen Nachrichten. Und so hoffen wir, dass auch bei Ihnen „Jingle Bells“ rauf und runterläuft und Sie eine schöne Adventszeit haben.

